

Rechtswissenschaftliche Fakultät

Fragebogen für die schriftliche Prüfung im Fach

Einführung in die Volkswirtschaftslehre für Juristen

(Frühjahrssemester 2013)

Examinator/in Prof. Dr. Klaus Mathis

Datum/Zeit der Prüfung 19.6.2013, 09.00-11.00 h

Ort der Prüfung

Matrikelnummer

Prüfungslaufnummer

Maturitätssprache

Allgemeine Hinweise zur Prüfung

- Dieser Prüfungsfragebogen umfasst **4 Seiten** (die vorliegende Seite inbegriffen).
- Kontrollieren Sie bitte Ihren Aufgabensatz auf Vollständigkeit. Fehlende Seiten sind umgehend der Prüfungsaufsicht zu melden.
- Für die Beantwortung der Fragen stehen zwei Stunden zur Verfügung (Ausnahme: bewilligte Gesuche um Verlängerung).
- Bei korrekter Beantwortung der Fragen sind **60 Punkte** möglich (Angaben bei den Aufgaben jeweils in Klammern).
- Als Hilfsmittel sind zugelassen: **Taschenrechner**. Andere Hilfsmittel sind nicht erlaubt.
- Lesen Sie bitte sämtliche Fragen sorgfältig durch, bevor Sie mit der Beantwortung beginnen.
- Alle Antworten sind – ohne gegenteiligen Hinweis bei einer einzelnen Aufgabe – zu **begründen**, bei quantitativen Aufgaben sind die Ergebnisse **mit dem Lösungsweg zu belegen**.
- Bitte schreiben Sie **gut leserlich** und bezeichnen Sie klar, auf welche Frage sich Ihre Antwort bezieht.
- Versehen Sie bitte alle Blätter mit Ihrer **Prüfungslaufnummer** und **Seitenzahl**.
- Bei der Prüfungsaufsicht können zusätzliches eScan-Schreib- bzw. Notizpapier sowie Schreibunterlagen verlangt werden.
- Schreiben Sie **nicht** auf die **Rückseite** der Blätter. Es wird jeweils nur die Vorderseite eingescannt.
- Am Ende der Prüfung:
eScan-Deckblatt und alle mit der Prüfungslaufnummer versehenen Blätter sind **in den Prüfungsumschlag zu legen**. Dieser ist mit der Matrikelnummer zu beschriften und **verschlossen** der Prüfungsaufsicht abzugeben. **Verbleiben** Sie an Ihrem **Prüfungsort** bis die Prüfungsaufsicht alle Prüfungsumschläge eingesammelt hat.

Wir wünschen Ihnen **viel Erfolg!**

Aufgaben

1. ✓ „Hunger is not bread, demand is not supply.“ („Hunger ist nicht Brot, Nachfrage nicht Angebot.“) – Jeremy Bentham, englischer Philosoph und Ökonom
- Welches Grundproblem der Volkswirtschaftslehre wird hier angesprochen? Begriff nennen und kurz erläutern! (4 P.)
2. ✓ a) ✓ Was ist ein „Monopson“? (2 P.)
- b) ✓ Was versteht man unter „monopolistischer Konkurrenz“? (2 P.)
3. ✓ Beschreiben Sie an einem Beispiel, wie externe Anreize die intrinsische Motivation verdrängen können! (3 P.)
4. ✓ Warum entstehen nach Ronald Coase überhaupt Unternehmungen, wenn der Markt doch seiner Meinung nach viel effizienter als bürokratische Strukturen ist? Zentralen Begriff nennen und erklären! (3 P.)
5. ✓ Ein Haushalt habe die Nutzenfunktion $U(x_1, x_2) = x_1^{0.3} \cdot x_2^{0.7}$ und eine Konsumsumme von 6'000 GE bei den Güterpreisen $p_1 = 60$ GE und $p_2 = 70$ GE.
- a) ✓ Ermitteln Sie das Konsumoptimum (x_1^*, x_2^*) des Haushalts! (4 P.)
- b) ✓ Berechnen Sie das neue Konsumoptimum, wenn das Einkommen – ceteris paribus – auf 7'000 GE steigt! (4 P.)
- c) ✓ Stellen Sie die beiden Ergebnisse grafisch in einem einzigen Diagramm dar! (3 P.)
- d) ✓ Ermitteln Sie aus den beiden x_1^* -Werten die Einkommenselastizität der Nachfrage für Gut 1 (Einkommen = Konsumsumme). Interpretieren Sie das Ergebnis! (3 P.)
- e) ✓ Wie bezeichnet man Güter, deren Konsum bzw. Nachfrage bei einer Einkommenserhöhung zurückgeht? Geben Sie ein mögliches Beispiel für ein solches Gut! (2 P.)

6. Gegeben sei die allgemeine Form einer typischen, S-förmigen Kostenfunktion einer einzelnen Unternehmung: $K(x) = ax^3 + bx^2 + cx + d$.

- Geben Sie die entsprechende Grenzkostenfunktion $K'(x)$ an! (1 P.)
- Wie lautet die Funktion der durchschnittlichen totalen Kosten (DTK)? (1 P.)
- Wie lautet die Funktion der durchschnittlichen variablen Kosten (DVK)? (1 P.)
- Skizzieren Sie die Verläufe der drei Kurven $K'(x)$, DTK und DVK in einem einzigen Diagramm! Markieren Sie anschliessend deutlich die Angebotskurve der Unternehmung bei vollständiger Konkurrenz, wobei Sie eine kurz- und eine langfristige Preisuntergrenze unterscheiden. Begründen Sie kurz, warum es sich beim von Ihnen markierten Bereich um die Angebotsfunktion der Unternehmung handelt. (3 P.)

7. Eine Unternehmung habe die Kostenfunktion $K(x) = x^3 - 14x^2 + 69x + 128$ und die Preis-Absatz-Funktion $p(x) = -8x + 132$.

Berechnen Sie Preis und Menge im Gewinnmaximum sowie den maximalen Gewinn! (8 P.)

Die Formel zur Auflösung quadratischer Gleichungen in der Form $ax^2 + bx + c = 0$

lautet:
$$x_{1,2} = \frac{-b \pm \sqrt{b^2 - 4ac}}{2a}$$

8. In der NZZ vom 2. April 2013 stand unter der Schlagzeile „Schwere Niederlage für Novartis in Indien – Supreme Court fällt Grundsatzentscheid zum Patentschutz“ folgende Meldung:

„Novartis wird in Indien kein Patent für sein Krebsmedikament Glivec erhalten. Der Supreme Court hat am Montag eine Klage des Schweizer Pharmakonzerns zurückgewiesen und damit einen seit sieben Jahren schwelenden Rechtsstreit zwischen Novartis und dem indischen Patentamt beendet. Die obersten Richter entschieden, dass es sich bei Glivec nur um eine leicht veränderte Version eines zuvor schon bekannten Medikamentes handle, weshalb kein Patent erteilt werden könne.“

Beurteilen Sie dieses Urteil aus volkswirtschaftlicher Sicht! Welche Argumente sprechen dabei für bzw. gegen dieses Urteil? (6 P.)

9. a) Was versteht man unter nachfrageseitiger Wirtschaftspolitik? Geben Sie ein Beispiel! (2 P.)
- b) Was versteht man unter angebotsseitiger Wirtschaftspolitik? Geben Sie ein Beispiel! (2 P.)
10. a) Was besagt Ricardos Theorie der komparativen Kosten? Welche Folgerungen werden daraus für die Aussenhandelspolitik abgeleitet? (2 P.)
- b) Wie haben Heckscher und Ohlin diese Theorie weiterentwickelt? (2 P.)
- c) Wie erklärt Paul Krugman die Tatsache, dass Länder häufig ähnliche Produkte miteinander tauschen? (2 P.)